

RENATE ZIMMER

Eine kleine
Ballgrammatik
Spielerische Zugänge
zur Sprache

HERDER 
FREIBURG · BASEL · WIEN

Über den Ball



Zugang zur
Sprache finden!

Einführung

Es gibt kaum ein Spielgerät, das Kinder von Beginn ihres Lebens an so fasziniert wie ein Ball. Schon Babys erkunden ihn mit Mund und Händen, setzen ihn in Bewegung, verfolgen mit dem Blick genau, wohin er rollt. Sobald sie sich auf allen vieren fortbewegen können, krabbeln sie dem Ball hinterher, versuchen ihn einzuholen und mit den Händen zu fassen. Kaum können sie stehen und sich aufrecht bewegen, kicken sie den Ball mit dem Fuß. Er rollt ... und bleibt dann irgendwo liegen. Sie rennen ihm nach, holen ihn wieder und setzen das Spiel fort.

Der Ball hat einen hohen Aufforderungscharakter, schon der kleinste Impuls führt dazu, dass er in Bewegung, ins Rollen gerät.

Beim Spielen mit dem Ball erleben Kinder, dass sie etwas bewirken können: Sie setzen den Ball in Bewegung und spüren, dass sie durch das eigene Handeln eine Wirkung erzielen können. Sie erleben Selbstwirksamkeit – eine wichtige Quelle beim Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls (Zimmer 2019a).



Inhalt

Einführung	7
Ballvergnügen von Anfang an	10
Der Ball als Spiel- und Sprachanlass	13
Mit diesem Buch arbeiten	16
Bewegungshandeln als Ausgang für sprachliche Prozesse	20
Strategien zur Unterstützung der Sprachentwicklung	24
1. Lautbildung (Phonetik)	28
Entwicklung der Lautbildung	30
Spielideen zur Lautbildung	32
Die Mundmuskulatur stärken (Mundmotorik)	33
Schwierige Lautverbindungen üben	40
Sprachspiele für schwierige Konsonantenverbindungen ..	41
2. Lautwahrnehmung und Lautunterscheidung (Phonologie)	42
Spielideen zur Lautwahrnehmung und Lautunterscheidung	44
Reime – Spiele mit der Sprache	46

3. Wortschatz und Wortbedeutung	
(Lexikon und Semantik)	54
Entwicklung des passiven und aktiven Wortschatzes	55
Welche Wortarten gibt es?	57
Spielideen zur Erweiterung des Wortverständnisses	60
Spielideen zur Erweiterung des Wortschatzes.....	74
4. Sprachmelodie (Prosodie)	80
Entwicklung der prosodischen Fähigkeiten	82
Spielideen zum differenzierten Umgang mit der Sprachmelodie	84
5. Vom Wort zum Satz	88
Regeln zur Bildung von Wörtern und Sätzen	89
Entwicklung der grammatischen Fähigkeiten.....	91
Lernmechanismen	93
Spielideen: Satzmuster bilden (Zweiwortsätze, Mehrwortsätze)	95
Spielideen: Wie die Wörter sich verändern – Flexionen ..	98
Spielideen zu Steigerungsformen.....	102
Zum guten Schluss	106
Verwendete Literatur und Tipps zum Weiterlesen.....	107

Ballvergnügen von Anfang an

Bälle gibt es in vielen unterschiedlichen Varianten, aus unterschiedlichem Material, sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Größe, Farbe, Oberfläche, ihres Gewichts. Es gibt Stoffbälle, Wasserbälle, Gummibälle, Tennisbälle, Lederbälle, Luftballons, Tischtennisbälle etc. Alle Bälle haben unterschiedliche Eigenschaften, sind leicht oder schwer und fordern zu unterschiedlichen Handhabungen auf. Aber allen gemeinsam ist die runde Form, die die unendliche Bewegung ermöglicht, die unzählige Möglichkeiten des Spielens – allein oder mit anderen – eröffnet.

Kein Wunder, dass Bälle Kinder vom ersten Lebenstag an faszinieren – und kein Wunder, dass das erste Wort vieler Kinder – nach Mama (MaMaMa...) und Papa (PaPaPa...) das Wort „Ball“ (BaBa...) ist. Dies liegt allerdings auch daran, dass der Laut b einer der ersten Laute im (deutschsprachigen) Lauterwerb ist.

„Ba-ba“ – das ist das erste Wort, das Leon (1,5 Jahre alt) zielgerichtet auf einen Gegenstand spricht.

Der Ball ist Leons Lieblingsspielzeug. Immer wieder kickt er ihn mit dem Fuß, wirft ihn mit beiden Händen, rennt ihm hinterher, wenn er wegrollt. Er sucht ihn sogar unter der Kommode, wenn er ihn darunter verschwinden sieht. „Da Da Da“, ruft er aufgereggt, als der Ball unter dem Schrank verschwunden ist, „Da Da daaa“.

*Und als die Mutter ihn fragt:
„Was ist denn da?“, sagt Leon
„Ba-Ba“.*



Das Weltbild des Kindes prägt seinen Wortschatz. Was ist für das Kind wichtig? Bedeutsam sind seine unmittelbare Umgebung, seine wichtigsten Bezugspersonen – aber auch Lieblingsspielzeuge wie der Ball. Kleine Kinder benennen das, womit sie gerne umgehen, womit sie Erfahrungen sammeln, was ihre Neugierde weckt.





Ziel der „Ballgrammatik“ ist es,
das Sprachbildungspotenzial
alltäglicher Spiel- und
Bewegungssituationen
zu erkennen und bewusster
anzuwenden.

Der Ball ist Spielanlass und
Sprachanlass zugleich.

Der Ball als Spiel- und Sprachanlass

Das Interesse am Ball hört auch bei älteren Kindern nicht auf. Jetzt ist es vielleicht der Fußball, der Handball, der Wasserball, der sie fasziniert, mit dem sie allein, mit einem Spielpartner oder in der Gruppe spielen. Sie verständigen sich im Spiel. Sie stellen Regeln auf, müssen Regeln verstehen, sich die Spielregeln gegenseitig erklären, sie ggf. auch abändern, wenn es die Situation erfordert. Sie kommunizieren über den Ball miteinander.

Und so bietet der Ball auch für ältere Kinder, die mehrsprachig aufgewachsen, einen guten Zugang zur deutschen Sprache.

Für Kinder und auch für Jugendliche, die einer besonderen Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache bedürfen, kann der Ball eine Brücke zur Interaktion mit anderen, zur Bildung von sozialen Kontakten darstellen, er kann jedoch auch zum „Transporteur“ für das Erlernen neuer Wörter und Begriffe, von Redewendungen und sogar von grammatischen Regeln werden.



Der Ball fordert das Kind zum Handeln auf

Er ermöglicht einen guten Zugang zum Kind, aber auch einen guten Zugang zur Sprache.

- Über den Ball kann die Interaktion zwischen dem Erwachsenen und dem Kind intensiviert werden, die Beziehungsebene wird zunächst über das gemeinsame Handeln gestärkt.
- Mit Hilfe des Balles entstehen auch Interaktionen zwischen den Kindern, die mit sprachlicher Begleitung verbunden werden können.
- Der Ball ermöglicht in unterschiedlichen Spielvarianten eine Fülle auch systematischer Sprachvarianten.
- Die Spiel- und Sprachvariationen werden nicht künstlich herbeigeführt, sie entstehen in ganz natürlichen, alltäglichen Spielsituationen.
- Mit Hilfe des Spiels mit dem Ball können Kontexte auch für grammatischen Strukturen geschaffen werden (z. B. Kombination von Wörtern zu Sätzen, Bildung von Satzmustern), die in das sprachliche Angebot in Alltagssituationen integriert werden können.
- Die Interaktionen mit dem Ball können die pädagogischen Fachkräfte dazu anregen, das eigene Sprachangebot und Sprachverhalten in der Interaktion mit den Kindern zu reflektieren. So kann der pädagogischen Fachkraft bewusst werden, wie sie sich sprachförderlich und sprachunterstützend verhalten kann.



Sprechfreude ist die Voraussetzung zum Erwerb sprachlicher Kompetenzen – sie zu unterstützen und zu stärken ist Anliegen dieses Buches. Es soll bei Kindern, aber auch bei pädagogischen Fachkräften und Eltern die Lust am Spiel mit der Sprache und am Spiel mit dem Ball wecken.



Mit diesem Buch arbeiten

Im Vordergrund stehen **Spielanregungen zur Sprachbildung mit dem Ball**, die in den pädagogischen Alltag in Kindertageseinrichtungen integriert werden können. Sie können aber auch Sprachförderangebote für ältere Kinder, die einen Unterstützungsbedarf beim Erlernen der deutschen Sprache haben, bereichern.

Die praktischen Beispiele sind systematisch auf die unterschiedlichen Bereiche der Sprache bezogen, wobei es immer auch Überschneidungen zwischen den Bereichen geben wird.

Nach einer kurzen Erläuterung des Sprachbereichs und einem Einblick in die Entwicklung, folgen Anregungen für eine spielerische, aber bewusst gestaltete Sprachbildung mit dem Ball. Diese kann **situativ** erfolgen, wenn Kinder mit Bällen spielen und die pädagogische Fachkraft sie dabei begleitet, sie kann aber auch **bewusst** „inszeniert“ werden, indem die Pädagogin, der Pädagoge Spielideen mit dem Ball anbietet und diese möglichst sprachanregend gestaltet.

Im Blickfeld der folgenden Praxisbeispiele stehen unterschiedliche Bereiche der Sprache:

Die Bildung von Lauten (**Phonetik**) und die Unterscheidung einzelner Laute (**Phonologie**), die Sprachmelodie (**Prosodie**), der Wortschatz und die Wortbedeutung (**Lexikon, Semantik**). Schließlich geht es auch um bestimmte Regeln, wie die Wörter verwendet und wie sie zu Sätzen zusammengefügt werden. Ein weiterer Bereich betrifft also die richtige Stellung der Wörter in einem Satz (**Syntax**) und die Veränderung der Wörter selbst (**Morphologie**).





Das vorliegende Buch wird als „Ballgrammatik“ bezeichnet – da in die Grammatik auch alle anderen Sprachbereiche eingehen. Sie stellen die Basis für den Erwerb der Regeln der Sprache dar.

